

# [Trülliker]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **31 (1905)**

Heft 51

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Gänseklein.

Blumenlese gedankenloser Gedanken.



Sollt' ich wär' ein Röslein mit siebentaufend Dornen,  
Wollt' Deutsche und Französlein verflechten hinten und vornen.

Genovefa Zitterkästli.

Mich zieht es nach dem Land der Apfelsinen,  
Wo Süsse für die Stillstandmyrte schwärmte,  
Wo statt der Kellner Camerieri dienen  
Und Tasso sich um Leonoren härmte.

Anna Katharina Buxbühl.

Es ist kein Fädlein so fein gesponnen,  
Die Mägde erzählen es doch am Bronnen.

Theodora Schnabelzwang.

Als ich in der Unschuld Schwantenkleide  
In die höhere Töchtertschule ging,  
Ach, wie hüpfte da mein Herz vor Freude,  
Wenn ein Sanitätsleutenant vorüberging!

Kätterli Mastknödel.

Ein denkendes Mädchen denkt auch beim Erdäpfelschälén, daß man  
in Gedanken immer an etwas denken muß, Leonore Zips.

Vivant omnes virginal! jung einst ein Studente.

Sieben Jahre schon ist es, daß er schreiben könnte.

Ida Senspflaster.

Grün ist das Gras und der Himmel ist blau.

Ich bleib' nicht lang ledig, das weiß ich genau.

Viktoria Derlikoner.

Du, du liegst mir am Herzen, du du liegst mir im Sinn.  
Zum Schreiben verbraucht man viel Kerzen und macht sich die Augen fast hin.

Ida Weilchenenf.

Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht;  
Bei mir hat schon mancher vergebens, die liebende Seele verbrüht.

Zaphyrine Knochenrein.

„Si du herztäufige Schatz!“ einst hat der Joseph mir geschrieben,  
Zwölf Franken fünfzig, akkurat ist er mir schuldig gelieben.

Gusteli Ewigpippi, in der Bairischen.

Moderne Kunstwerke und neue Kartoffeln können nur von einem  
vornehmen Wagen beurteilt werden. Prinzessin Volauvent.

Drei Herren von großem Vermögen, die fahren Automobil;

Wenn in den See sie stögen, dann wären sie richtig am Ziel.

Gaudenzia Siebenschwibli.

## Untertänigste Redaktion!



Das wäre eine starke Zumutung  
an meine Verdrälligung, wenn Sie  
glauben, ich könnte Ihnen den „Frie-  
den auf Erden“, wie er jetzt in der  
Weihnachtszeit ringsum genannt  
wird (bellum perpetuum, Linné) nur  
so haufenweise aus dem Kermel in  
den Schoß schütten! Im Gegenteil,  
so wie der Krieg jetzt betrieben wird,  
ist er die beste Verfassung auf den  
Antimilitarismus, wenigstens in  
Rußland, denn dort führt Alles und  
Jeder — Krieg! Am meisten ist jetzt  
Witte angefeindet, weil er teils zu  
liberal, teils es zu wenig ist. Revo-  
lutionen haben von jeher ganze

Arbeit gemacht und sind über derartige Zwitterdinge zur Tagesordnung  
übergegangen. Nobespriere könnte ein Liedchen davon singen! —

Aber auch der Zeitungskrieg wegen des 100,000 Fr.-Diebstahls in  
St. Gallen ist noch nicht zu Ende. — Am schlimmsten ist, daß wir mit  
dem Inhalte der Zeitungsschnitzel bekannt gemacht werden, welche den  
Schelmenbrief zierten. — Da werden allerlei Annoncen genannt, von denen  
die Welt bisher keine Kenntnis hatte. — Die interessanteste davon wurde  
aber gleichwohl zu zitierten verabsäumt. Sie betrifft eine Buchhändleranzei-  
ge über ein neu erschienenes Werk, dessen Titel lautet:

$2 \times 2 = 4$  oder die elementaren Lehren des Bankverkehrs, von  
Adam Riese. Strauchfeld bei Schelml und Gauners Erben 1905.

Ein Buch, sehr lesenswert und ohne daß ich ihm eine spezielle Re-  
zension schreiben möchte, glaube ich, daß es das Pulz jeder Eisenbahn-  
— sogar der Bundesbahndirektion zieren würde!... Abgesehen davon gibt  
es aber doch Dinge auf Erden, die ihres Gewichtes halber wert  
sind, schon heute und nicht erst morgen früh gelesen zu werden, weil  
sie möglicherweise in der Zwischenzeit an Interesse verlieren könnten, wie  
z. B. ankommende Briefe im Palais!...

Schon sind die Parodien geladen, die da singen, in Begleitung ko-  
mischer Couplets-Tänzerinnen:

Bilsener servier' ich, Studenten flatter' ich,  
In der Dachkammer frier' ich. Eva im Paradies.

Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein?

Hör's näher und näher brausen!

Die Reitschulprimaner werden es sein, die üben im Sattel hauen.

Man macht um das Städtlein die Kunde und zahlt drei Fränklein die Stunde,

Verachtet die Welt nur als Plunder, den Kindern ein Schrecken und Wunder.

Deodora Daterstich.

Der Fuchs in der Fabel, der spitzte den Schnabel.

Mein Joseph, für die Käse dein, möcht' Traube ich am Weinstock sein.

Ida Knosperjad

(meistens daheim, sonst gegenüber im Laden.)

Die Mädchen, wenn sie Frau sind, Fusaren, wenn sie blau sind,

Der Sepp, siehst er ein Wirtschaftschilb, ist ihrer aller Wunsch erfüllt.

Roseli Girzenhorig.

Andere Städtchen, andere Mädchen; andere Stübchen, andere Bübchen.

Diese kurze Offenbarung meldet treulich aus Erfahrung:

Eugenia Schneefenzdrnli, Zimmermamsell im Beau Rivage.

Einst hat er aus Liebe meine Schuhsohle in seine Weste nähen  
lassen; jetzt flucht er, meine Umletten seien wie Sphleder.

Pimpinella Rosenroth.

„Ihr aber, Ihr seid die Schönste im Land!“ so einst in einem Märlein stand.

Wüßt ich genau nur, wer's gewesen, ich tät es gern noch einmal lesen.

Sophie Schwarzenmeier.

Wollt' ich zur Ehe mich bequemen, würd' manchen ich wohl gerne nehmen;  
Nur Sebulon darf er nicht heißen, den tu die Trepp' ich nunterschmeihen.

Sonst aber wirklich, wie gesagt, mir jeder andere wohl behagt.

Anna Sophia Eugenhader, Speisewirtin z. „grünen Dasein“.

(Es wird auch Essen über die Gasse gegeben.)

In den Hasenfeser gehört Schrot, in das Sauerkraut Koriander  
und in das Menschenherz die Liebe! Balsamine Butterkress.

Zum Heiraten gehören zwei, eine Braut und ihre Modistin.

Leonore Storchenteig.

Uffem Bergli summer glesse, hend de Begeli zugesaut;

Sit em Samstägig no em Esse, summer Breitigam und Braut!

Sibylla Saitenschnabel und

Kaber Swineswang

empfehlen sich als Verlobte.

Was kommt dort von der Höh'? Es ist der lederne Postillon, ça ça  
Postillon. Er bringt uns einen Pfl, er bringt uns den papiernen Pfl, ça ça  
papiernen Pfl. Was steht denn in dem Pfl? Der Pfl der ist ja leer! zc. . .

So ist denn doch auf die Feiertage wieder für frühliche Unterhaltung  
gesorgt und ich stelle den Antrag, die Kreisdirektion des hl. Gallus in's  
Vergnügungstomitee zu wählen, womit ich nebst weihnächtlicher  
Schnee- und Verdrälligungstimmung verbleibe Ihr höchst herablassender,  
Sie huldvoll grüßender

Trülliter.

## An einen festversucher.

Da kommt ein so verwünschter Brummler und nennt die Festbesucher  
Bummler,

Er will sogar die Bundesbahnen für alle Zukunft fromm ermahnen,

Sie soll für solche dumme Fazen doch nicht ermäßigen die Taxen.

Man soll die Feste, diese Seuchen nicht häßfeln, sondern mehr verschrecken.

Da fühlen dennoch sich die Sängler bei dieser Brummelei nicht bänger,

Und gegen Turner, gegen Schützen wird solch ein Warnen auch  
nichts nützen.

Und Musikanten, Beloreiter versammeln sich bei Festen weiter.

Das Essen, Trinken, Jubilieren kann ja die Jugend nur verzieren,

Die Bundesbahn, sie tät' sich schämen den Leuten Appetit zu nehmen.

Verteuert ihnen sie die Karten, da kann der Brummler lange warten.

Hört er nicht auf, so nehmen Schwingen den Festverläumber in die Finger.

Wir raten ihm forthin zu Schweigen, an keinem Feste sich zu zeigen,

Sonst gäb' es keine Brummlerfeigen.

## Letzte Telegramme.

Bern. Neuestem Vernehmen nach wird sich die Bundesversamm-  
lung mit dem Traktandum „Ausfuhr der Wasserkräfte“ nicht befassen, so  
lange noch solche vorhanden sind.

Paris. Hier bricht sich immer mehr die Meinung Bahn, es mache  
sich nicht gut, den Têtes-carrées in einem Augenblicke Grobheiten zu machen,  
in welchem man sie so notwendig braucht, um wieder zu den gepumpten  
12 Milliarden zu kommen.